

## **Arbeitsgruppe 19**

### **Die vier Elemente**

*Caroline Chanter, Anita Kapfhammer, Walter Kapfhammer*

#### **Malen mit Pflanzenfarben**

In den vier Elementen lebt sich die Seele der Natur dar; in der Menschenseele spiegeln sich diese Elementarkräfte und "temperieren" unser Temperament. Innerhalb der malerischen Auseinandersetzung mit diesen von außen gegebenen Naturvorgängen schafft sich der Mensch in seinen Gefühlen eine eigene innere Welt und wirkt durch den Malprozess willentlich gestaltend auf die Außenwelt zurück.

Mittels bestimmter Farbenfolgen wird etwas von feuriger Leidenschaft, lastender Schwere, luftiger Leichtigkeit und ruhevoller Bewegung erlebbar, wobei der Mensch, seinem "temperierten" Eigenwesen gemäß, diese Einseitigkeiten durch seinen malerischen Gestaltungswillen handhaben lernt.

Die auf dieser menschenkundlichen Grundlage aufbauende Maltherapie verschafft dem traumatisierten Patienten einen freien Übungsraum zum Erleben und Erkennen seines Eigenwillens, um diesen dann anzuregen und zu stärken.

*Darstellung eines maltherapeutischen Prozesses, wobei das „Element“ durch die Farbkräfte selbst entdeckt werden konnte.*

Am Anfang wird das Blatt mit Orange grundiert. Das weiße Blatt bekommt Stimmung, die Seele auch. Eine leise Erwärmung durchdringt der Organismus.

Braun wird als nächste Farbe in das orange getönte Blatt 'eingemessen'. Braun ist eine schwere Farbe und nimmt ihren Platz unten auf dem Blatt ein. Wie viel braucht es, bis ein Gleichgewicht entsteht? Wie wirkt diese dunkle Farbe auf mich? Ich fühle mich befestigt durch ihr Erdelement, ich bekomme Boden unter den Füßen. Die orange getönte Hintergrundfarbe wirkt dadurch luftiger und leichter.

Als dritte Farbe wird ein Rot gewählt. Diese lebendige, willenshafte Farbe gibt ein starkes Ichgefühl. Kann ich fühlen, was das Rot will in Verhältnis zum Braun? Gleichgewicht wird zwischen diesen zwei Farben gesucht. In der Suche nach Gleichgewicht wird das Ich des Malers besonders angesprochen. Wenn ein Ausgleich, eine Harmonie zwischen den beiden Farben entstanden ist, stellt sich die Frage nach einer weiteren Farbe. Das Ziel ist, eine farbige Ganzheit im Bild zu schaffen, nicht Einseitigkeiten zu bestätigen. (Dieses Prinzip hängt mit der Tatsache zusammen, dass unsere Ich-Organisation als Einheit die unterschiedlichen, 'gegerischen' Prozesse im Organismus ständig vereinigen muss.)

Gelb kann hier am besten die schon gemalten Farben ergänzen. Gelb atmet das Rot aus. Durch die Ausatmung entsteht eine leise Lockerung, ein heiteres Gefühl. Das Element 'Licht' kommt durch das Gelb hinzu.

Weil wir eine Ganzheit suchen, kommt jetzt das Bedürfnis nach einer kühlen Farbe auf. Violett passt am besten. Es ist eine Steigerung vom Blau, eine gewärmte Kühle, und stimmt sich harmonisch in unseren Farbzusammenhang ein. Es wirkt im Verhältnis zu den anderen Farben umhüllend, Peripherie bildend. Es hilft auch, das Rot und Braun im ganzen Bild besser zu integrieren.

Um das Rot wirklich aktiv zu machen, zum 'Feuer' zu verwandeln, braucht es eine starke Opposition. Was könnte diese Opposition sein? Schwarz als 'Gegner' des Lebendigen kann am besten diese Aufgabe erfüllen. Als Reaktion zu dem Schwarz wird Rot in seiner Tätigkeit sehr gestärkt. Es wird zum 'Feuer'!

Die anderen Farben reagieren im Hinblick auf diese neue Situation. Orange könnte jetzt kommen als Steigerung vom Gelb, um die Lebendigkeit und Wärme im Bild noch weiter zu steigern. Und je nach Bedürfnis kann ein Hauch Blau, mit seiner Kühle als wässriges und luftiges Element, unseren Farbprozess abschließen. Alle vier Elemente sind aus der Farbe heraus entstanden.

Der malerische Prozess an den Motiven dauerte sechseinhalb Stunden. In der verbliebenen Zeit bewegten wir in der Gruppe verschiedene Fragen zum Tagungsthema, so z.B. wie man mit Patienten an diesen Motiven arbeiten kann. Es fand in beiden Jahren ein reger Austausch zwischen den Teilnehmern statt.

#### *Therapeutische Gesichtspunkte zur Arbeitsweise*

Das Prinzip des Farb- Einmessens hat etwas Objektives, es hilft dem Maler, von seinen Vorstellungen weg zu kommen, um stärker in die Empfindungen eintauchen zu können. Der Lebensleib wird dadurch angesprochen und gekräftigt.

Die Frage nach der Farbwahl fordert die Urteilskraft und das Einfühlungsvermögen. Das Gleichgewicht- suchen regt auch die Ichkräfte an und kann eine harmonische Beziehung zwischen den Wesensgliedern wieder herstellen. Da das Verhältnis der Wesensglieder in der Krankheit besonders gestört ist, wirkt eine solche Übung korrektiv und heilend am menschlichen Organismus.